

Entwicklungsmodell des Schriftspracherwerbs nach Günther

Hierbei handelt es sich um ein 1986 entwickeltes fünfphasiges Entwicklungsmodell, das sich auf alle nennenswerten Ansätze im Bereich des Schriftspracherwerbs (Wygotski, Luria, Piaget) bezieht. Andere Modelle (Frith, Spitta, Scheerer-Neumann) nutzen Modelle mit 3 bis 6 Phasen. In allen Modellen wird die Entwicklung des Schriftspracherwerbs (Rechtschreibkönnen und Integration der grundlegenden Rechtschreibstrategien) dargestellt: Vom Wissen um Regeln („know that“) zum Erfahrungswissen („know how“). Oder auch: Neuling > fortgeschrittener Anfänger > Kompetenz > Gewandtheit > Expertentum.

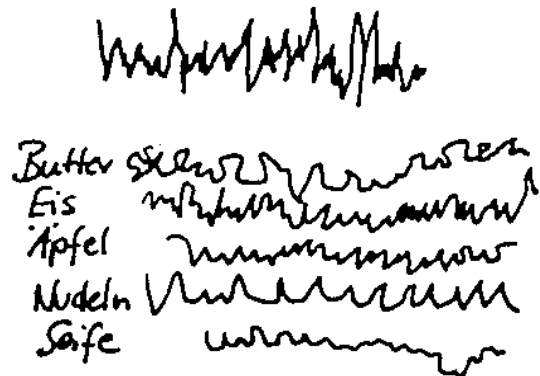
Bei jeder Stufe handelt es sich um eine Strategieänderung, die vollzogen werden muss, wobei der Denkentwicklung beim Schriftspracherwerb eine zentrale Bedeutung zukommt.

Lesen (Rezeption) und Schreiben (Produktion) fungieren als Träger der Erwerbsstrategie.

Diese Modalitäten entwickeln sich nach Günther in gegenseitiger Abhängigkeit in den folgenden aufgeführten fünf Phasen. Die jeweiligen Strategien sind zu Ende jeder Phase aufgeführt.

1. Phase: Präliteral-symbolisch

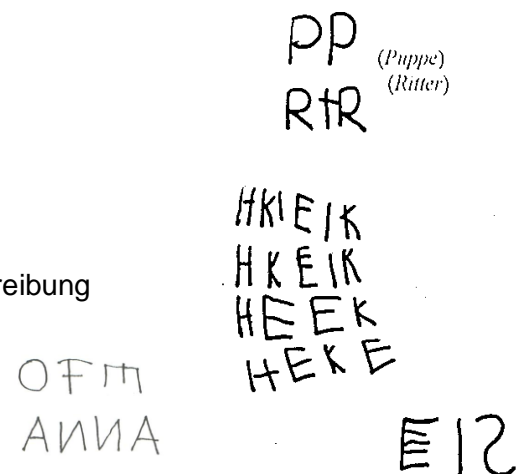
- Rezeptiver Schriftumgang
- Produktive Bildanschauung, Symbolspiel
- Nachahmen von Schreibbewegungen
- Schreibrichtung: von links nach rechts
- Kritzeleien
- Buchstabenvorformen
- Logographisches Schreiben (POST)
- Mitteilungen
- Abstraktionsfähigkeit (Gegenstand/Abbildung)
- Keine Phonem-Graphem-Korrespondenz (PGK)
- Wenn Wörter, dann auswendig



Strategie: nicht explizit

2. Phase: Logographemisch

- Nur von kurzer Dauer
- Rezeptiver, visueller Schriftumgang
- Erfassen des Wortes als Ganzes
- Orientierung an Charakteristika der Wortbilder/Sätze
- Wortmaterial: Erfahrungskontext (Personen, Namen)
- Erstes produktives Umgehen: Schreiben von Namen
- Wortruinen, rudimentäre alphabetische Strategie, Skelettschreibung
- Erste Wortgrenzen
- Schreibrichtung: von links nach rechts
- Langsam zu korrekten Buchstabenfolgen



Strategie: „Merke dir die Form und die Anordnung der Zeichen (Buchstaben)“

3. Phase: Alphabetisch

- Entdeckung des Zusammenhangs zwischen gesprochener und geschriebener Sprache
- Zentraler Schritt des Schriftspracherwerbs
- Reine Phonetik
- Entfaltete alphabetische Strategie
- Vollständige Phonem-Graphem-Korrespondenz (PGK)
- Lautliche Durchgliederung
- Wortgrenzen
- Lesen: buchstabenweise
- Schreiben: lautgetreu unter Präferenzierung von Worteigenschaften (Klang, Kenntnis, Konzept)
- Kinder mit LRS: Schwierigkeiten bei der PGK

funt = Pfund

ROLA (Roller)

Fäat (Pferd)

- Weitere Wortbeispiele: GOLBS (Columbus), Fata (Vater), UI (Mutti), NT (Ente), KSTN (Kasten), GaRTN (Garten)

Strategie: „Achte auf die eigene Aussprache und schreibe für jeden Laut einen Buchstaben“

4. Phase: Orthographisch

- Deutsche Sprache: 40 Laute = 28 Buchstaben (inkl. Umlaute und Sonderzeichen)
- Schreiben: Einzelne Laute werden unterschiedlich geschrieben (Dachs - Max - Koks)
- Lesen: Buchstaben werden unterschiedlich gelesen (Vase - viel)
- Phonetische Umschrift mit Rechtschreibmustern: Vata (Vater), Muta (Mutter)
- Anwendung von Rechtschreibregeln
- -er/en/Nasale
- Übergeneralisierung: Oper (Opa), Coler (Cola), liler (lila)
- Erster Grundwortschatz
- Umgang mit strukturellen Regelmäßigkeiten
- Kinder mit LRS: Schwierigkeiten bei der Automatisierung der Anwendung von Rechtschreibregeln und deren Ausnahmen

Strategie: „Merke dir die von der Lautung abweichende Schreibung oder nutze eine dir bekannte Vorschrift (Regel) für die Schreibung“

5. Phase: Integrativ-automatisiert

- Linguistische Regeln (Regelwissen)
- Phonem-Graphem-Zuordnung
- Morpheme zum Wortaufbau
- Erwerb weiterer orthographischer und morphematischer Strukturen
- Visuelle Korrektur
- Regelwissen

ver-
- ung
Verbitterung

Strategie: „Gliedere die Wörter in ihre Bausteine, suche nach verwandten Wortstämmen und leite die Schreibung von diesen ab.“